



Ganztagskonzept der Realschule Lemgo

Stand: 11.12.2013

Inhalt	Seite
1. Präambel	3
2. Zielsetzung des Ganztagsangebotes	3
2.1. Differenzierung	3
2.2. Das kommunale Umfeld der Realschule Lemgo	4
3. Organisation des Ganztags	5
3.1. Neue Kooperationspartner der Realschule	6
4. Strukturelemente – Darstellung des Ganztags	7
4.1. Profilizweig	7
4.2. Soziales Lernen	8
4.3. Lernzeiten	8
4.4. Arbeitsgemeinschaften	9
4.5. Zielgruppenspezifische Förderangebote	9
4.6. Schulsozialarbeit	10
4.7. Freiwillige Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung	10
5. Raumkonzept	10
5.1. Mensa	10
5.2. Schülerbücherei	11
5.3. Differenzierungsräume/Selbstlernzentrum	11
5.4. Pädagogisches Zentrum	11
5.5. Spielraum	11
5.6. Spielangebot draußen	12
5.7. Sporthalle	12
5.8. Arbeitsraum für Lehrer	12
5.9. Ruheraum für Schülerinnen und Schüler	12
6. Unterrichtsverteilung	13
7. Verankerung im Schulprogramm	15
7.1. Beteiligung	16
7.2. Evaluation	16

1. Präambel

In einer Ganztagsschule ist das Lernen und Leben auf vielfältige Weise miteinander verknüpft. Dies gilt gleichermaßen für den Vormittagsbereich mit seinen Rhythmisierungen, als auch dem Mittagsbereich mit dem gemeinsamen Essen, den Freizeit- und Entspannungsangeboten und den Nachmittagsbereichen mit Unterricht, Hausaufgabenhilfe, individueller Unterstützung und Förderung in Arbeitsgemeinschaften.

Neben der Vermittlung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen wendet sich die Ganztagsschule bewusst auch der Aufgabe zu, soziale Fähigkeiten zu stärken. Soziales Lernen braucht Raum innerhalb und außerhalb des leistungsorientierten Unterrichts. Der Ganztagsunterricht liefert hierfür die notwendigen Grundlagen, erfordert aber gleichzeitig auch die notwendigen Stützsysteme, die das Gesamtkonzept abrunden und stimmig machen.

2. Zielsetzung des Ganztagsangebotes

Wir sehen den gebundenen Ganztags als Chance an, mit Lernzeiten, Arbeitsgemeinschaften und individueller Förderung von Kindern und Jugendlichen vielschichtiger und umfangreicher arbeiten zu können, als dies bisher an unserer Realschule mit offenem Ganztags möglich ist. Die Verknüpfung von Unterricht mit einem umfangreichen und altersspezifischen AG-Angebot im Vor- und im Nachmittag soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre fachliche und soziale Kompetenz zu entwickeln und ausprägen.

Wenn alle Beteiligten der Schule mehr Raum und Zeit haben, sich im Alltag zu begegnen, eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung, die ganz individuell ausgestaltet werden können.

2.1. Differenzierung

Die Idee des gebundenen Ganztags sieht ausdrücklich vor, den verschiedenen Schülergruppen einer Schule gerecht zu werden und diese optimal fördern zu wollen. Für die Realschule Lemgo ist dies eine besondere Herausforderung, da aus dem Einzugsgebiet (Mittelzentrum Lemgo mit angrenzenden, ländlichen Raum) junge Menschen sehr unterschiedlicher Herkunft kommen:

- Kinder aus Familien, die dem Mittelstand zuzurechnen sind, in denen mittags als auch nachmittags eine familienbezogene Betreuung ermöglicht wird. Die Erledigung der Hausaufgaben wird begleitet und z. T. aufwändige Hobbies werden intensiv gefördert.
- Es gibt aber auch Kinder, die von zu Hause wenig Unterstützung bekommen und in ihrer Identitätsfindung auf sich allein gestellt sind, andererseits aber einen hohen Lernanreiz mitbringen, den es zu fördern gilt.
- Wir sehen aber auch immer wieder Kinder, die mit dem Verlassen des Schulgeländes Verpflichtungen vergessen, die für eine erfolgreiche Schulausbildung nötig wären. Den Lehrkräften fällt es am Folgetag umso schwerer, an den Ergebnissen des Vortages wieder anzudocken.

Gebundener Ganzttag an der Realschule Lemgo soll all diesen Gruppen gerecht werden. Das bedeutet also: Den engagierten Kindern so viele Freiräume wie möglich zu belassen, die für Aktivitäten außerhalb von Schule genutzt werden können. Für diese Kinder darf der Ganzttag nicht zur lästigen Konkurrenz zu Sportverein, Musikschule etc. werden oder gar dazu führen, dass Hobbies „gestrichen“ werden (siehe hierzu den Abschnitt „Neue Kooperationspartner der Realschule“).

Den Kindern jedoch, die auf Lernhilfen angewiesen sind, wollen wir im gebundenen Ganzttag zusätzliche Gruppenangebote an allen fünf Schultagen einrichten. Diese können auch verpflichtend sein (siehe hierzu den Abschnitt „Zielgruppenspezifische Förderangebote“).

Den Kindern, die Interesse haben oder einfach nur lieber in der Schule als zu Hause sind, ist es zusätzlich an den drei langen Tagen möglich, freiwillige Angebote bis in den späten Nachmittag zu belegen (siehe hierzu den Abschnitt „Arbeitsgemeinschaften“).

Fazit:

Die Stundenzahl, die eine Schülerin oder ein Schüler im Ganzttag an der Realschule wöchentlich verbringt, kann unterschiedlich ausfallen – die Mindestzahl von 33 Stunden kann an allen Tagen erweitert werden. Eine stärkere Differenzierung lässt sich mit dem gebundenen Ganzttag somit optimal umsetzen.

2.2. Das kommunale Umfeld der Realschule Lemgo

In weit stärkerem Maße als bisher ergeben sich Ansätze, im kommunalen Umfeld tätig zu werden. Als Beispiel für die Alte Hansestadt Lemgo lassen sich Stadtarchiv und Museen anführen, aber auch Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren, haben im Rahmen des Ganztags eine neue Chance. Diese individuelle und umfassende Förderung soll dazu führen, den Bildungserfolg von schichtenspezifischer und sozialer Herkunft zu entkoppeln und Chancengleichheit sicher zu stellen.

Die Arbeit in gemeinsamen Projekten wie den Bau eines Kanus oder die Ausgestaltung eines Wettbewerbsbeitrages, das gemeinsame Mittagessen in der Mensa, die Angebote mit berufsvorbereitenden Erfahrungen ab Klasse 8 sind nur einige Beispiele, die verdeutlichen, dass die Realschule durch das Ganztagsangebot als Lern-, Kommunikations- und Lebensort für die Jugendlichen an Bedeutung gewinnt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen hierbei verschiedene Rollen ein und werden somit ganzheitlich gefordert.

Durch die veränderte Rhythmisierung des Schulalltages findet der Unterricht hauptsächlich in Doppelstunden statt. Dies hat zur Folge, dass mehr Zeit für handlungsorientiertes, selbstständiges und individuelles Lernen bleibt.

Die Entwicklungsarbeit im Ganztagsbereich setzt sich den Ausbau folgender bereits an unserer Schule etablierter Elemente zum Ziel:

- Ausbau bestehender Netzwerke mit dem Ziel, weitere Kooperationen im Bereich der Berufswahlorientierung zu finden. Nachdem im gewerblichen Bereich Kooperationen dauerhaft implementiert werden konnten, wird im sozialen Bereich Kooperationen angestrebt.
- Im Bereich der Mittagsbetreuung ist eine fortlaufende bedarfsorientierte Anpassung in Absprache mit dem Kooperationspartner AWO vorgesehen.
- Das Konzept zur individuellen Förderung wird fortlaufend überarbeitet.

3. Organisation des Ganztags

Die städtische Realschule Lemgo im Schulzentrum am Heldmanskamp macht als gebundene Ganztagschule den Schülerinnen und Schülern an mindestens drei Wochentagen für jeweils sieben Zeitstunden entsprechende Angebote.

Der Ganztagsbetreuung findet an den Werktagen Montag, Mittwoch und Donnerstag statt. Eingebunden in den Tagesablauf ist eine 60-minütige Mittagspause, die nach Absprache mit der ebenfalls im Schulzentrum angesiedelten Hauptschule nach der 5. oder 6. Stunde stattfindet. Dienstag und Freitag endet der Unterricht nach der 6. Stunde. Der Dienstagnachmittag steht den Lehrkräften für Dienstbesprechungen, Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung.

Im ersten Jahr des Ganztags wird die Mittagspause in der 7. Stunde stattfinden, zukünftig ist aber eine Verschiebung in die 6. Stunde vorgesehen. Die Mensa wird von der Realschule und Hauptschule gemeinsam genutzt. Da die Kapazitäten begrenzt sind, werden wir zukünftig unterschiedliche Essenzeiten anbieten müssen.

Nach dem vorliegenden Stundenplanraster werden für die Schülerinnen aufbauend 33 Stunden Unterricht pro Woche eingeplant.

Die Kernfächer (Deutsch, Englisch, Mathematik, Wahlpflichtfächer) sollen möglichst im Vormittagsbereich unterrichtet werden. Mit dem Aufbau des gebundenen Ganztages wird erprobt, welche Fächer/ Lernzeiten für den Nachmittagsbereich geeignet sind.

Die angegebenen Schulzeiten sind verlässlich. Bei Unterrichtsausfall werden Randstunden vertreten oder Betreuungsangebote werden vorgehalten.

Über den verpflichtenden Ganztags hinaus werden freiwillige Angebote fortgeführt, die bisher in der Übermittagsbetreuung angesiedelt waren. Sie werden weiterhin von unserem bewährten Kooperationspartner (AWO) organisiert.

Die Teilnahme an einer AG soll an unserer Schule verpflichtend sein und dazu beitragen, bei jeder Schülerin und bei jedem Schüler Stärken und Interessen individuell zu fördern. (Siehe hierzu auch den Absatz „Arbeitsgemeinschaften“)

Damit der gebundene Ganzttag an unserem Standort die überwiegende Akzeptanz der Beteiligten finden kann, soll folgende Regelung in besonderen Fällen möglich sein:

3.1. Neue Kooperationspartner der Realschule

Die Realschule verfolgt das Ziel, Institutionen wie z.B. die Musikschule aber auch Vereine im Rahmen des Ganztags zu integrieren. Notwendige Kooperationsvereinbarungen vorausgesetzt, können Schülerinnen und Schüler dann fortlaufende Termine im Rahmen einer ausgelagerten AG sich anerkennen lassen. In den Kooperationsvereinbarungen wird festgehalten, wie die Leistungen beschrieben und erbracht werden. Dies erweitert die Angebotsstruktur der Realschule, sichert die Qualität und führt zu einer Spezialisierung, die gerade im Rahmen individueller Förderung gewollt ist. Aufgabe des Ganztagskoordinators der Realschule Lemgo wird es dann sein, geeignete Kooperationspartner zu finden und die Einhaltung der Vereinbarungen abzusichern.

Dies kann in der Quintessenz bedeuten, dass das außerschulische Engagement einer Schülerin eines Schülers eine verpflichtende AG ersetzen kann. Diese Regelung ist ein Angebot an Schülerinnen und Schüler, ein außerschulisches Engagement fortzuführen, ohne dass es zur Kollision mit dem gebundenen Ganzttag kommt.

4. Strukturelemente - Darstellung des Ganztagsangebotes

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden durch den Ganzttag zusätzlich gefördert. Damit Ganzttagsschule erfolgreich praktiziert werden kann, müssen bestimmte Kernelemente des Schullebens unter dem Gesichtspunkt der Ganzttagsschule neu überdacht und in die Praxis umgesetzt werden. Als wichtige Vorteile der Ganztagsbeschulung lassen sich nennen:

- Die Fördermöglichkeiten im Rahmen des Ganztags verbessern die Bildungs- und Abschlusschancen. Individuelle Lernrückstände können durch gezielte Förderung besser ausgeglichen werden.
- Die Chancen beim Übergang in Ausbildung und Beruf verbessern sich.
- Beruf und Familienarbeit lassen sich durch die verlässlichen Unterrichts- und Betreuungszeiten besser koordinieren.

4.1. Profilizweige: M-Klasse und MINT-Klasse

Eine M-Klasse ist seit Jahren an unserer Schule etabliert. Musikalische Ausbildung in der M-Klasse bedeutet Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen, gemeinsames Einstudieren und Aufführen von Musikstücken mit Instrumenten und Gesang. Damit werden insbesondere soziale und kommunikative Kompetenzen gefördert. Der Instrumentalunterricht wird von Lehrkräften der örtlichen Musikschule durchgeführt. Die Kosten des Unterrichts werden in Einzelverträgen zwischen Eltern und Musikschule geregelt. Schüler und Schülerinnen, die nicht am Instrumentalunterricht teilnehmen, erhalten zeitgleich Alternativangebote. Nach der 7. Klasse

wird vertiefende musikalische Förderung im Voice-and-more-Chor und in der Schulband angeboten. Regelmäßige Auftritte im Lemgoer öffentlichen Raum gehören dazu.

Fachkräftemangel als zukünftige Herausforderung unserer Gesellschaft ist in aller Munde. Die Realschule Lemgo reagiert auf diese Anforderung durch die Förderung der Naturwissenschaften im Rahmen der MINT-Fächer. Zusätzlich zum Pflichtunterricht in der Unterstufe wird eine MINT-Stunde angeboten, in der Kernkompetenzen vermittelt werden. Unterrichtsgänge, die an außerunterrichtlichen Lernorten wie PhyLipp-Labor der Fachhochschule Lippe stattfinden, sind inhaltlich auf die Lehrpläne abgestimmt und haben das Ziel, den Profilschwerpunkt abzurunden. Dieses Angebot wird in Klasse 7 mit Einführung der Differenzierung fortgeführt. Die Fächer Biologie und Technik können dann im Rahmen einer naturwissenschaftlichen Schwerpunktsetzung als viertes Hauptfach gewählt werden. Im Rahmen der „ITG“-Ausbildung erfahren alle Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse im Umgang mit den neuen Medien.

Erweitert wird dieses Angebot durch Ergänzungsstunden und Arbeitsgemeinschaften, die dem Fach „Informatik“ zugerechnet werden. So haben Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe zusätzlich zum Pflichtangebot die Möglichkeit an Tastschreibkursen teilzunehmen, die in Zusammenarbeit mit der VHS angeboten werden. In den Jahrgangsstufen 9. und 10. erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das ECDL-Zertifikat zu erwerben.

Darüber hinaus werden Arbeitsgemeinschaften mit den Schwerpunkten „Robotik“ und „Elektrotechnik“ stattfinden.

4.2. Soziales Lernen

Im Stundenplan der Erprobungsstufe wird das Konzept „Lions Quest – Erwachsen werden“ fest verankert. Ziel ist, die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie sollen befähigt werden, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen und sich mit Fragen und Problemen der Mitschüler auseinandersetzen.

Dieses Konzept wird im Jahrgang 8 noch einmal aufgegriffen und fortgeführt.

Die Einführung eines Sozialpraktikums als Angebot ist vorgesehen. Die Planungen liegen vor und sollen mit der Einführung des Ganztags umgesetzt werden.

4.3. Lernzeiten

Lernzeiten vertiefen und festigen das im Unterricht erworbene Wissen. Gleichzeitig bereiten sie auf neue Aufgaben vor, sind damit ein wesentliches Element des Lernprozesses. Im Ganztags werden die Lernzeiten von Lehrkräften betreut.

Beim Aufbau des gebundenen Ganztages soll getestet werden, ob die Lernzeiten eher am Ende oder am Anfang eines Schultages anzusiedeln sind. Für beide Varianten gibt es nach unserer Kenntnis gut funktionierende Vorbilder. Wir werden systematisch evaluieren, zu welchen Zeiten an unserem Standort die optimalen Lernerfolge erzielt werden können, und die Stundenpläne entsprechend anpassen.

Die Lernzeiten sollen für jede Jahrgangsstufe jeweils zeitgleich und klassenübergreifend organisiert werden, so dass die Möglichkeit besteht, individuell auf bestehende Bedarfe zu reagieren. Im Rahmen der Lernzeiten wird auch das eigenverantwortliche Lernen gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre Lernprozesse weitgehend selbst zu steuern.

Bei Bedarf können Schülerinnen und Schüler einzeln oder in kleinen Gruppen an Tischen und pädagogischen Zentrum der Schule arbeiten. Das Raumkonzept sieht aber auch Differenzierungsräume vor. Hier können auch kurze Gespräche zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern stattfinden. Das pädagogische Zentrum unserer Schule bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die für die Lernzeiten im gebundenen Ganztags gut genutzt werden können.

4.4. Arbeitsgemeinschaften

Mit dem Wegfall des Wahlpflichtbereiches II wird immer wieder der Wunsch geäußert, Möglichkeiten zu finden, Arbeitsgemeinschaften (AG's) nach bewährtem Raster einzurichten. Dieser Wunsch wird gleichermaßen von Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften genannt. AG's werden von allen Beteiligten als Bereicherung des Schullebens gewertet. Als Möglichkeit, sich gestalterisch, musikalisch, sportlich oder handwerklich zu erproben, sind sie von der Schülerinnen und Schülern nachgefragt. Die Intensität der Arbeit kann es möglich machen, eine hohe Qualität zu erreichen (z. B. Musikband-Projekt) oder Projekte zu realisieren, die im Stundenkanon des Vormittags nicht durchgeführt werden können (z. B. Schulhof-Bauprojekt). Inhaltlich tragen sie dazu bei, fachbezogene aber auch soziale Kompetenzen zu fördern sowie einzuüben, wie eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung aussehen kann.

Seit Jahren hat die Realschule gute Erfahrung mit der Ausbildung des Schulsanitätsdienstes sowie der Schulung von Medienberatern im Bereich neuer Medien. Im gebundenen Ganztags würden diese Ausbildungen im Rahmen von AG's durchgeführt werden. Geplant ist auch, im Rahmen einer AG Sporthelfer auszubilden.

Die Realschule Lemgo ist in der komfortablen Lage, mit der AWO bereits einen externen Partner zu haben, mit dem die Organisation des offenen Ganztags seit mehreren Jahren gut funktioniert. Im gebundenen Ganztags soll diese Zusammenarbeit fortgeführt und ausgebaut werden. Die Leitung neuer AG's können (weiterhin von der AWO organisiert) z. B. Mitarbeiter von Vereinen, der Musikschule und Kooperationspartnern sowie Eltern oder (ehemalige) Lehrkräfte übernehmen.

Die AG's werden im Rahmen von Doppelstunden geplant und können auch im Vormittag stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler wählen zu Beginn des Schuljahres gemäß Interesse und Neigung aus einem gegebenen Angebotskanon aus.

4.5. Zielgruppenspezifische Förderangebote

Jeder Schüler und jede Schülerin hat das Recht auf individuelle Förderung. Im Rahmen des Ganztags bekommt diese Formulierung aus dem Schulgesetz eine neue Bedeutung.

Förderangebote auf Grundlage des Ergänzungsunterrichts greifen sowohl Stärken als auch Lernrückstände und Lernschwächen auf und bieten eine kontinuierliche Unterstützung an. Die Realschule realisiert dies in Form von Förderbändern, die in den einzelnen Jahrgangsstufen gemäß vorliegender Erfahrungswerte eingerichtet wurden. Der Schwerpunkt der Förderung liegt in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

Eine LRS-Förderung wurde in den letzten zwei Jahren eingerichtet. Diagnostik in allen Kernfächern lässt Aussagen zu, welche individuellen Förderangebote gemacht werden müssen. Weitere Module im Bereich der Sprachförderung werden gerade erarbeitet, um die vorhandenen Fördermöglichkeiten ergänzen.

In Jahrgangsstufe 7 und 8 sind die Förderbänder in Modulen organisiert. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen ein Diagnoseverfahren und arbeiten dann in Modulgruppen, die sowohl Angebote für die Stärkeren als auch die Schwächeren vorhalten.

Die Ergänzungsunterrichte in den Jahrgängen 9 und 10 konzentrieren sich für die Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe übergehen wollen, auf Zertifizierungsmaßnahmen wie (z.B. DELF-Diplom oder Cambridge Certificate). Es werden aber auch Ergänzungsunterrichte angeboten, die eher Basiskompetenzen abbilden und sich mit der Aufarbeitung von Defiziten beschäftigen. (z.B. Basisenglisch)

In der Planung des gebundenen Ganztags gehen wir davon aus, den Schülerinnen und Schülern, die dies benötigen, eine zusätzliche Lernbetreuung anzubieten. Es ist vorgesehen, an allen fünf Werktagen, auch an den kurzen Tagen Dienstag und Freitag, eine individuelle Betreuung vorzuhalten. Hier soll das bestehende Tutorensystem fortgeführt werden.

4.6. Schulsozialarbeit

Zur Zeit sind an der Realschule Lemgo zwei Sozialarbeiterinnen beschäftigt, die einzelnen Schülerinnen und Schülern Unterstützung bieten, wo es zu Konflikten mit Gleichaltrigen, mit Lehrkräften oder im Elternhaus und seinem Umfeld kommt. Dieses Angebot soll aufrecht erhalten bleiben und die Lehrkräfte unterstützen, wo sie an die Grenzen ihrer Kompetenz und Belastung stoßen. Die Zusage des Schulträgers liegt vor.

4.7. Freiwillige Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung

Die Übermittagsbetreuung wird z.Zt. von unserem Kooperationspartner dem AWO Bezirksverband OWL e.V. organisiert. Das Betreuungsangebot umfasst neben der Hausaufgabenbetreuung und Bewegungsangeboten in der Mittagspause auch freiwillige Arbeitsgemeinschaften. Diese Angebotsstruktur soll im gebundenen Ganztagskonzept fortgeführt werden. Die regelmäßige Teilnahme ist nach erfolgter Anmeldung z.Zt. verpflichtend für das jeweilige Schulhalbjahr. Die Mitwirkung wird im Zeugnis bescheinigt. Die AG´s finden teilweise außerhalb des Schulzentrums statt.

5. Raumkonzept und Mittagspause

5.1. Mensa

Die neu gebaute Mensa bietet täglich von Montag bis Donnerstag drei verschiedene Menüs an, die man sich im Komponentensystem zusammenstellen kann. Die Realschule teilt sich die Mensa mit den Schülerinnen und Schülern und den Lehrerinnen und Lehrern der Heinrich-Drake-Hauptschule. Bei den unteren Klassen ist uns wichtig, das gemeinsame Essen zu installieren und die Tischgemeinschaft einzuüben. Schülerinnen und Schüler, die kein Essen bestellen oder kaufen, nehmen ihr selbst mitgebrachtes Pausenbrot in der Mensa zu sich. Nach dem Essen sind im wöchentlichen Wechsel die Schülerinnen und Schüler einer Klasse für den Tischdienst verantwortlich, sie reinigen die Tische und stellen die Stühle hoch.

Die Mensa wird von „Lemgo Cantina“ beliefert, einem Subunternehmen der Lebenshilfe Lemgo. Einige Speisen werden auch frisch und vor Ort zubereitet. Auf eine abwechslungsreiche und gesunde Angebotspalette wird mit Hilfe einer Ernährungsberaterin geachtet. Im Vormittagsbereich steht die Mensa auch während der 15-Minuten-Pausen für alle Schülerinnen und Schülern offen.

Mit der Einführung des Ganztags wird die Einführung eines „Schichtdienstes“ notwendig, da Real- und Hauptschule im Schulzentrum sich die Mensa teilen. Diese Änderung ist mit der Lebenshilfe besprochen.

5.2. Schülerbücherei

Unsere Schulbücherei wird in jeder Mittagspause geöffnet und wird gegenwärtig von einer Mitarbeiterin der AWO betreut. Besonders die jüngeren Schülerinnen und Schüler nutzen den Raum gerne um in Ruhe zu stöbern, zu blättern, zu lesen oder sich einfach auszuruhen. Sie können Bücher ausleihen oder Anschaffungswünsche äußern, die der Förderverein der Realschule finanziell unterstützt. Die Bücherei verfügt über insgesamt drei Räume, sodass ein Raum auch als Ruhezone eingerichtet werden kann.

5.3. Differenzierungsräume/Selbstlernzentrum

Im Bereich des Atriums befindet sich gegenwärtig ein Klassenraum, der als Selbstlernzentrum genutzt wird. Dieser Raum kann als Rückzugsraum mit der Einführung des Ganztags genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler können hier Aufgaben erledigen, die Ruhe und Konzentration erfordern. Auf Dauer ist jedoch zu überlegen, das Selbstlernzentrum der Schülerbücherei anzugliedern. Dann ist ein Umzug in Räume des Hauptgebäudes notwendig.

Aufgrund des Schülerrückgangs werden der Realschule Räume zufließen, die im Rahmen des Ganztags einer neuen Nutzung zugeführt werden können. So wurde vorausschauend ein Klassenraum in einen Differenzierungsraum umgewidmet und mit Interaktiven-Board und Internet-Anschluss versehen. Ziel ist, dass zukünftig jede Jahrgangsstufe über einen Differenzierungsraum verfügt.

5.4. Pädagogisches Zentrum

Um die Lernzeiten optimal durchführen zu können, werden die Bereiche im Pädagogischen Zentrum, die den Klassenräumen auf allen drei Ebenen vorgelagert sind, neu gestaltet. Sie sollen

zukünftig auch als Arbeitsbereiche genutzt werden. Gegenwärtige Tischgruppen und Einzelarbeitsplätze sollen um raumgliedernde, schalloptimierte Trennelemente erweitert werden.

5.5. Spielraum

Mit der Einführung des Ganztags ist es sinnvoll einen Spielraum einzurichten, der von einem Sporthelfer oder einem Mitarbeiter der AWO betreut werden soll. Die Schülerinnen und Schüler können hier in gemütlicher Atmosphäre jahrgangsübergreifend Spiele ihrer Wahl spielen. Die vorhandene Schach-AG wird in dieses Konzept integriert. Das Angebot reicht von Kartenspielen über Denk- und Rätselspiele bis hin zu Gesellschafts- und Aktionsspielen. Die Mitglieder der Schach AG können hier zum Schachspiel anleiten. Zwei Kickerspielgeräte stehen schon heute zur Verfügung. Zu prüfen ist, ob der heutige „13+“- Raum hier Verwendung finden kann.

5.6. Spielangebot draußen

Die Realschule besitzt jetzt schon eine große Auswahl an Spielen und Spielgeräten, die auf dem Schulhof genutzt werden können. Ein/e Mitarbeiter/in der AWO befindet sich auf dem Schulhof und leitet dort Spiele und Bewegungsangebote an, damit die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Pause aktiv zu verbringen und sich dadurch zu entspannen. Gleichzeitig hat der Förderverein der Realschule ein Konzept erarbeitet, die bestehenden Möglichkeiten zu erweitern. So wurde ein „Bolzplatz“ angelegt. In den nächsten Monaten soll eine Kletterwand entstehen und Bodentrampoline im Bereich der Klettergerüste werden den ersten Ausbauabschnitt abrunden. Im zweiten Ausbauabschnitt sollen Ruhezone eingerichtet und weitere Angebote eingerichtet werden.

5.7. Sporthalle

Die Dreifach-Sporthalle kann an drei Nachmittagen genutzt werden. Der Fachbereich Sport wird mit der Einführung des Ganztags ein Sporthelfersystem aufbauen. Die Schülerinnen und Schüler der oberen Jahrgänge sollen zu Sporthelfern ausgebildet werden.¹ In der Mittagszeit soll ein Sporthallendrittel für den Ganzttag freigegeben werden. Die Angebote werden von Sporthelfern betreut.

5.8. Arbeitsraum für Lehrer

Die Realschule ist gegenwärtig nach dem Lehrerraumprinzip organisiert. Damit haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, sich in den Lehrerraum zurückzuziehen. Parallel dazu wird ein Lehrerarbeitsraum im Bereich der Verwaltung vorgehalten. Hier stehen auch Lehrerarbeitsplätze mit Internetzugang zur Verfügung.

5.9. Ruheraum für Schülerinnen und Schüler

Neben der Schülerbücherei soll zusätzlich ein Ruheraum geschaffen werden. Dies wird sich aber erst zum Schuljahr 2015/16 realisieren lassen. Zum Schuljahr 14/15 werden die Lemgoer

¹ siehe hierzu: Sporthelferkonzept

Hauptschulen am Standort zusammengeführt. Die Realschule wird für ein Jahr aus den freierwerdenden Klassenräumen an die Hauptschule abgegeben müssen. Nach der Rückführung im Schuljahr 2015/16 stehen diese Kapazitäten für ein Ruheraumkonzept zur Verfügung.

6. Unterrichtsverteilung

Das dargestellte Strukturmodell zeigt eine mögliche Unterrichtsverteilung in Jahrgangsstufe 5. Es soll aber im Grundsatz auch in den höheren Jahrgangsstufen umgesetzt werden. Die jahrgangsbezogenen Spezifika werden dabei entsprechend eingepflegt.

Die Übersicht zeigt Pflichtstunden, Differenzierungsangebote, wie sie aus dem Ganztagszuschlag im Rahmen einer Profilbildung möglich sind und Stunden individueller Förderung. Die Farbsetzungen sollen die Zuordnung erleichtern.

	= Pflichtunterricht
	= Profilklassenunterricht
	= AG im Ganztag
	= Lernzeit
	= Ergänzungsunterricht
	= Mittags-,bewegte Pause

Die Mittagspause folgt hier einheitlich nach der 5. Stunde. Verschiebungen sind nach Absprachen mit den Nachbarschulen möglich.

Die Lernzeiten werden gegenwärtig inhaltlichen überplant. Hier werden Konzepte verfolgt, die Wochenplanarbeit zum Inhalt haben. Ähnliches gilt für die Förderbänder. Durch einen besseren Mix aus Förder- und Forderangeboten wollen wir hier zusätzliche Synergien bilden.

Kl. 5	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1	D	D	D	D	EUD+/LRS/EUD-	
2	M	E	E	E	M	
1. große Pause						
3	Ku	M	Mu	Mu	E	
4	Ku	m-Klasse	NW/CO/SF	Rel /PP	M	PK/EK
2. große Pause						
5	EUE+/LRS/EUE-	Sp (LeLe)	PK/EK	Rel/PP	Bi	
6	Mittagspause, freie Spielangebote	Sp (LeLe)	Mittagspause, freie Spielangebote	Mittagspause, freie Spielangebote	Bi	
7	Lernzeit Hausaufgaben/ Wochenpläne	(zusätzliche Lernzeit als Hausaufgabenhilfe bei Bedarf)	Lernzeit Hausaufgaben/ Wochenpläne	Lernzeit Hausaufgaben/ Wochenpläne	(zusätzliche Lernzeit als Hausaufgabenhilfe bei Bedarf)	
8	Soziales Lernen (LQ) KL-Stunde		Sp (LeLe)	Arbeitsgemeinschaft/ Individuelle Förderung		
9	(freiwillige Arbeitsgemeinschaft)		(freiwillige Arbeitsgemeinschaft)	Arbeitsgemeinschaft/ Individuelle Förderung	(freiwillige Arbeitsgemeinschaft)	
10						

7. Verankerung im Schulprogramm

7.1. Beteiligung

Das vorliegende Konzept wurde von den Gremien beraten und in der Schulkonferenz einvernehmlich beschlossen. Der Förderverein und die Elternschaft haben in den vergangenen Jahren durch Ausgestaltung von Bewegungsflächen, Aufbau und Finanzierung von Sportgeräten schon wichtige Vorarbeiten geleistet, die jetzt dem Ganztagsangebot der Realschule zugute kommen.

Die Betreuungsangebote des offenen Ganztags, die in der Vergangenheit durch die Kooperation mit der AWO als verlässliche Komponenten von Schuljahr zu Schuljahr fortgeschrieben wurden, lassen sich ohne Probleme in den geschlossenen Ganztags überführen. Angestrebt ist ferner, dieses Angebot durch eine verstärkte Kooperation mit der Jugendhilfe zu erweitern.

Die Entwicklung und Fortschreibung des Konzeptes geschieht in enger Anlehnung und Abstimmung mit den schulischen Gremien.

7.2. Evaluation

Wie im Grundlagenerlass ausgeführt, wird die Schulkonferenz im Rahmen einer jährlichen Revision über die Umsetzung des Ganztagskonzepts beraten und über die Verwendung des Ganztagszuschlages (20 %) berichten. Die inhaltliche Ausgestaltung der Förderangebote wird von den einzelnen Fachgruppen regelmäßig überprüft und den Bedingungen vor Ort angepasst. Gleichzeitig soll regelmäßig ein Schülerfeedback eingeholt werden, damit die Angebotspalette im Bereich der Arbeitsgemeinschaften und offenen Angebote den Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Ergänzt werden Elternbefragungen stattfinden.